



Die Rallye-Teilnehmer vor dem Pamirgebirge in Tadschikistan, der zweithöchsten Bergkette der Welt

## Pfadfinder auf Weltverbesserer-Tour

**ABENTEUER** Das Team um den Regensburger Studenten Stefan Kuppelwieser reiste 8700 Kilometer durch Osteuropa und Zentralasien. Dabei hatte es eine Mission.

VON FRANZISKA HEINRICH, MZ

**REGENSBURG.** Zwischen Hohenthann im Landkreis Landshut und Duschanbe, der Hauptstadt von Tadschikistan, liegen laut der Berechnung von Google 5905 Kilometer und 73 Autostunden. Tadschikistan ist das kleinste Land Zentralasiens und würde zweieinhalbmal in Deutschland passen. Der Regensburger Student Stefan Kuppelwieser war bis vor Kurzem noch nie dort. Anfang September machte er sich aber mit fünf Pfadfinderfreunden in drei BMWs auf den Weg von Hohenthann nach Zentralasien. Sein Team „Wüstenpfadfinder“ nahm neben 33 anderen Teams an der Tajik-Rallye teil – ohne Navi, dafür mit vielen Karten, sechs Ersatzreifen, unzähligen Kuscheltieren und ein paar Unterhosen.

„Bei der Rallye geht es nicht ums Gewinnen, sondern um Abenteuer, fremde Kulturen, Menschen und eine gute Sache“, sagt Kuppelwieser. Echten Pfadfindern entsprechend fuhr die Männergruppe ohne Navigationssystem los. Die Karten waren in den Städten so ungenau, dass sie oft nach dem Weg fragen mussten. Das war ein Problem – denn je östlicher die Bayern kamen, desto weniger Menschen konnten Englisch sprechen. „Mit Händen und Füßen klappte es aber meist doch, die Leute nach dem Weg zu fragen“, erklärt der Student. So seien immer auch interessante Begegnungen entstanden.

### Mit einem platten Reifen ins Ziel

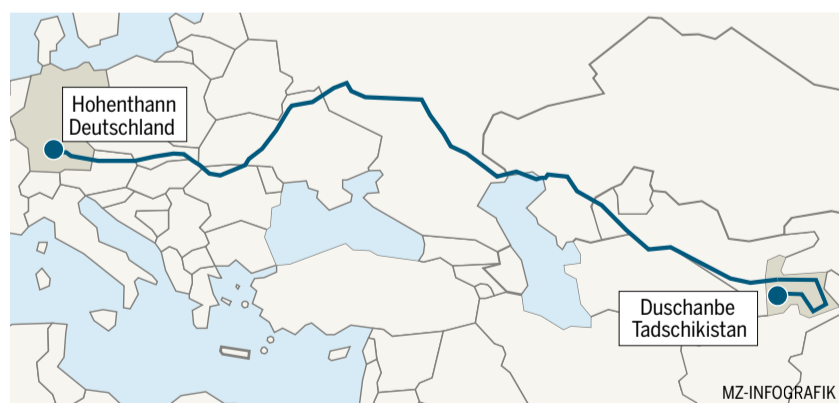
Auf die Frage, ob es auch zu Pannas oder Unfällen kam, antwortet Kuppelwieser: „Wir waren von Anfang an vom Pech verfolgt.“ Schon vor Beginn der Rallye hatte eines der drei Autos einen Motorschaden und musste kurzfristig ersetzt werden. In der Slowakei ging das ers-

te Mal eine Feder kaputt. Einmal riss der Bremsschlauch. Und immer wieder ging ein Fahrwerk kaputt.



Die Fahrt mit dem Auto führte die Pfadfinder durch mehrere Klima- und Zeitzonen. Und durch Schafherden. Fotos: Wüstenpfadfinder

### DIE ROUTE



te Mal eine Feder kaputt. Einmal riss der Bremsschlauch. Und immer wieder ging ein Fahrwerk kaputt.

Ab der tadschikischen Grenze waren die Straßen dann komplett ungeteert. „Die letzten 50 Kilometer vor dem Ziel ist uns der Reifen platzt“, denkt der Abenteuerer zurück. „Dann sind wir mit einem ‚Flat Run‘ ins Ziel gefahren – das bedeutet, der Wagen fährt nur noch auf einer Art Gummierung, die für solche Pannen gemacht ist. Sie hält ungefähr 100 Kilometer, um theoretisch zur nächsten

Werkstatt zu kommen.“ Das Team hatte sechs Ersatzreifen dabei – und es brauchte alle. Die Tätigkeit als Pfadfinder habe den Jungs dabei geholfen, mit den Pannen klarzukommen, sagt Kuppelwieser. „Als Pfadfinder lernt man, zu improvisieren.“

Dem 26-jährigen hat auf der Reise besonders die Offenheit der Menschen gefallen: „Es war schön, mit vielen Leuten in Kontakt zu kommen.“ Manche Menschen am Straßenrand haben die Reisenden angehalten, wollten mit ihnen reden und Fotos schießen. „Unsere BMWs kamen auch super an, denn europäische Autos sieht man dort nicht oft“, sagt der Student. Einmal hat ein Mann die Truppe über ei-

ne halbe Stunde hinweg mit seinem Auto auf den richtigen Weg gelotet, weil er kein Englisch sprach.

Im Schnitt fuhr das Team jeden Tag zwölf Stunden lang. Am Abend waren die Männer anfangs so müde, dass sie sich gleich schlafen gelegt haben. Ihre Erwartungen diesbezüglich waren zunächst andere: „Wir wollten eigentlich mal etwas trinken und ein Lagerfeuer machen, waren aber immer zu fertig“, sagt Kuppelwieser.

### Autos wurden versteigert

Wie aber lässt sich eine Rallye mit wohltätigen Zwecken verbinden? Laut dem Pfadfinder fängt es schon bei der Anmeldung an: Jedes Team verpflichtet sich, mindestens 750 Euro an Spenden zu sammeln. Zusätzlich haben es sich die sechs Jungs zur Aufgabe gemacht, jedes Land, das sie passieren, ein Stück weit besser zu verlassen. Dazu haben sie sich einen einfachen, aber wohl auch sehr effektiven Ansatz gewählt: Kuscheltiere und Spielzeug. „Wir haben vorab unzählige Stofftiere und Spielsachen gesammelt“, sagt Kuppelwieser. Auf der Fahrt verteilten sie diese an Kinder. Nach der Rallye wurden auch ihre drei Autos versteigert. Jeweils 1000 Euro wurden für sie geboten. Die Spenden gehen an Caritas International. Gemeinsam bekamen die 34 Teams insgesamt rund 34 000 Euro zusammen.

Neben den Pannen kosteten den „Wüstenpfadfindern“ auch die Grenzübergänge viele Nerven. Je östlicher sie kamen, desto schwieriger wurde der Grenzübertritt: „Wir Europäer sind es gar nicht mehr gewohnt, an der Grenze zu warten.“ Mit Abstand am längsten habe es bei der Einreise von der Ukraine nach Russland gedauert. „Da ist ja nichts, das ist Niemandsland. Dort haben wir alle Autos komplett ausräumen müssen und neun Stunden verbracht“, erzählt Kuppelwieser.

Manchmal haben die Pfadfinder auch deutsches Bier an den Grenzen genutzt. Kuppelwieser erzählt: „Wir haben den Tipp bekommen, den Grenzern etwas zu schenken – dann würde der Übergang angeblich schneller gehen.“ Dem Grenzer hoch oben auf dem Pamirgebirge, der zweithöchsten Bergkette der Welt, haben die Männer eine Flasche Bischofshof geschenkt. „Das hat ihm gefallen“, so der Regensburger.

### KURZ NOTIERT

#### Unter Anleitung Konsolenspiele testen

**REGENSBURG.** Von heute bis Samstag können Kinder und Jugendliche zwischen acht und 14 Jahren im Mehrgenerationenhaus die Vielfalt von Konsolenspielen kennenlernen. Angeleitet von pädagogischem Fachpersonal stehen unterschiedliche Stationen zur Auswahl. Spielspaß, Geschicklichkeit und Teamfähigkeit werden bei Wii- und Playstationspielen unter Beweis gestellt. Eigene Ideen bringt man bei der Spielprogrammierung oder der Entwicklung von Spielfiguren ein. Spiele aus der Anfangszeit der Konsolen können ebenso ausprobiert werden. Am Samstag steht ein Fifa-Turnier an. Die Aktion findet jeweils von 15 bis 19 Uhr statt. Die Teilnahme ist kosten- und anmeldefrei.

#### Starpianist spielt für den guten Zweck

**REGENSBURG.** Auf Einladung des Sudentendutschen Musikinstituts spielt am Sonntag Starpianist Yojo Christen ein Benefizkonzert zugunsten des Vereins Zweites Leben im Festsaal des Bezirks in der Ludwig-Thoma-Straße 14. Beginn ist 17 Uhr. Auf dem Programm stehen die Klaviersonate f-Moll op. 57 („Appassionata“) von Ludwig van Beethoven, die Klaviersonate h-Moll von Franz Liszt, George Gershwins „Rhapsody in Blue“ in einer Solofassung des Pianisten sowie die Eigenkomposition „Die Zwitschermaschine“.

#### „Leichenschmaus“ wird zum Kabarett serviert

**REGENSBURG.** Am Freitagabend setzen sich ab 19 Uhr der Musiker Bernhard Helmstreit, die Kabarettistinnen Karin Simon und Monika Helmstreit sowie die Pianistin und Sängerin Isolde Baldauf mit todsicheren Absichten auseinander und begleiten das Publikum im Leeren Beutel ins Jenseits. Das Tabu, dass man über den Tod und das Sterben nicht sprechen darf, gilt in diesem Programm nicht. Der Wunsch, würdevoll zu sterben, wird genauso thematisiert wie das Gefühlsleben einer Fernsehleiche, und man erfährt, warum der eine oder die andere vielleicht kein Testament macht. Zum Programm „Zum Sterben schön“ wird ein „Leichenschmaus“, ein Vier-Gang-Menü, serviert. Karten gibt es noch über [www.okticket.de](http://www.okticket.de).

#### Besondere Führungen durch Kirchen

**REGENSBURG.** Am Freitag ab 18 Uhr führt Herta Zitzler durch die mehr als 1000 Jahre alte Basilika St. Emmeram. Ihre Führung ist mit dem Titel „Emmeramer Geheimnisse – verborgene Schätze der Basilika“ überschrieben. St. Emmeram ist mit dem Dom die bedeutendste christliche Kultstätte in Regensburg. In ihr fand der heilige Emmeram seine letzte Ruhe. Wer an der Führung teilnehmen möchte, meldet sich im Infozentrum Domplatz an, Tel. Nr. (09 41) 5 97 16 62. Die Teilnahmegebühr beträgt acht bzw. sechs Euro. Treffpunkt ist die Vorhalle von St. Emmeram. – Führungen durch die Schottenkirche St. Jakob werden tags darauf, am Samstag, sowie am 11., 18. und 25. November, jeweils um 11 Uhr angeboten. Die Führung umfasst Vorhalle und Kirche, nicht aber den Kreuzgang, der zum Wohnbereich des Priesterseminars gehört. Auch hier ist eine Anmeldung im Infozentrum Domplatz nötig. Die Teilnahmegebühr beträgt sechs bzw. vier Euro. Treffpunkt ist die Vorhalle von St. Jakob.

#### Taizé-Gebet in Stadthof

**REGENSBURG.** Am Freitag, 19 Uhr, findet in St. Andreas in Stadthof ein Abendlob mit Liedern aus Taizé statt. Anlässlich des 300-jährigen Jubiläums der Pfarrkirche spricht Propst Eduard Fischnaller vom Kloster Neustift ein geistliches Wort. Die Besucher sollen bei meditativen Gesängen im Kerzenlicht zur Ruhe kommen. Danach gemütliches Beisammensein bei Tee.